



Presseinformation

Südbadisch ausgebildet, südwestafrikanisch verwurzelt

3. März 2023

„Freiburg ist meine zweite Heimat geworden“

Unser Zeichen: hwkgrc

Pressestelle:

Christofer Grass
Christopher Breaux
Jürgen Galle
Daniel Ganser
Corinna Pfadt

5 **Freiburg. Marco Büttner ist in Namibia geboren und aufgewachsen. Für seine**
Berufsausbildung und die Meisterschule kam er extra nach Deutschland.
Nach seiner Ausbildung zum Metallbaumeister Freiburg ist er zurück nach
Afrika und führt dort mittlerweile das Familienunternehmen, das von der
10 **Metallverarbeitung über Transport bis hin zu Catering eine breite Palette**
bedient.

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

Postanschrift:
Bismarckallee 6
79098 Freiburg

15 Von Namibia nach Südbaden und zurück – was sich für viele eher wie ein
Urlaubstrip anhört, war für Marco Büttner ein Pendeln zwischen Heimat und
„zweiter“ Heimat. Der 28-Jährige ist in dem südwestafrikanischen Land
geboren und aufgewachsen. Die Familie lebt bereits in dritter Generation in
Namibia. Internationalität ist für Marco Büttner kein abstrakter Begriff,
sondern gelebte Realität. „Nach der Schule bin ich für ein Jahr nach Australien
und nach meiner Ausbildung nochmal für ein Jahr nach Neuseeland – für mich
war immer wichtig, über den Tellerrand zu schauen und andere Länder und
20 Kulturen kennenzulernen“, so Büttner.

Telefon 0761 21800-492
Telefax 0761 21800-333
presse@hwk-freiburg.de
www.hwk-freiburg.de/presse

Auch nach Südbaden, genauer nach Freiburg, waren die Bande immer stark.
„Mein Onkel hat seine Ausbildung bei Winterhalter Stahlbau gemacht – da lag
es gewissermaßen auf der Hand, dass ich hier in die familiären Fußstapfen
25 trete“, erzählt Marco Büttner. Zudem habe die deutsche Ausbildung
international einen hervorragenden Ruf. So startete er 2015 seine Ausbildung
zum Metallbauer bei dem Freiburger Familienunternehmen.
Das Bestehen der Gesellenprüfung war aber keineswegs das Ende der
handwerklichen Ausbildung in Deutschland. „Ich hatte mit meinen Eltern eine
30 Art Deal: Wenn ich die Meisterausbildung noch erfolgreich absolviere, kann ich
den elterlichen Betrieb eines Tages übernehmen“, sagt Büttner. Gesagt, getan.
2019 begann er seine Meisterausbildung und legte 2020 erfolgreich seine
Prüfung als Metallbaumeister ab.

35 **Nach der Ausbildung zurück nach Afrika**

Und wenngleich er in Südbaden eine wunderschöne Zeit hatte und viele gute
Freunde fand, war doch stets klar, dass es nach der Ausbildung nach Afrika
zurückgeht. „Freiburg ist zu meiner zweiten Heimat geworden und ich fühle
mich dort unheimlich wohl, aber meine wahre Heimat ist einfach Namibia“, so
40 Büttner.

45 Während sich seine Eltern mittlerweile um eine Farm kümmern, hat Marco Büttner bei der „Cowboys Trading & Rental Solutions“ das Ruder übernommen. Das Unternehmen hat um die 70 Mitarbeitende und kümmert sich um alles, was mit Metallverarbeitung zu tun hat. „Wir machen aber auch Catering, Stahlbau und vieles mehr“, erklärt Marco Büttner. So werden etwa Stahlbrücken errichtet, internationale Filmsets aufgebaut und mit Catering versorgt, verlassene Ruinen für Fernsehwerbungen umgebaut oder gar beim Transport und Umzug von Elefanten und Nashörnern geholfen. „Wir
50 übernehmen eine sehr breite Palette an Aufgaben – von der Planung, dem Design und der Entwicklung über die Konstruktion bis hin zum Projektmanagement“, erläutert Büttner.

Deutsche Meisterausbildung hilfreich im vielfältigen Alltag

55 Aktuell liegt der Schwerpunkt der „Cowboys“ im Umbau von Seecontainern zu Büroeinheiten und Wohneinheiten, die für den Aufbau von kleinen Dörfern und Camps mitten im Nirgendwo von Namibia dienen – sei es für Forschungsgruppen oder sei es für Teams, die Ölbohrungen durchführen. Die Camps werden dann auch von Büttners Unternehmen mit Catering und
60 anderen Services versorgt. „Wir bauen quasi ganze Hotels inklusive dazugehöriger Dienstleistungen auf“, sagt der 28-Jährige. Seine hochwertige Meisterausbildung in Deutschland sei da sehr hilfreich.

65 An seine Zeit in Deutschland erinnert er sich immer wieder gerne zurück. Und ist zudem stets offen für den Austausch und Kooperationen mit den südbadischen Handwerksbetrieben – etwa in Form von Auslandspraktika in seinem Betrieb in Namibia. Und so wohl er sich in Afrika auch fühlt, eine Rückkehr in die „zweite“ Heimat nach Südbaden möchte er eines Tages dann doch nicht ganz ausschließen.

70

+++ Bild 1: Kostbare Fracht: Marco Büttner (re.) und sein Vater Heinz (li.) transportieren mit ihrem Unternehmen auch betäubte Elefanten. Foto: privat +++

75

+++ Bild 2: Beim Aufbau von kompletten Camps ist die ganze Metallbau-Expertise von Marco Büttner gefordert. Foto: privat +++